



Im Schatten einer der fünf Anlagen ist gestern der Windpark Kahlberg auf der Wegscheide offiziell eingeweiht worden. Bei Bewirtung, Kinderprogramm und Führungen ins Innere des Windrades waren rund 120 Interessierte zu diesem Anlass gekommen. Zu ihnen gesellten sich auch circa 50 Windkraftgegner. Die Veranstaltung ging friedlich über die Bühne.



Einweihung: Der Windpark Kahlberg auf der Wegscheide ist eingeweiht / Viele interessierte Gäste kommen zur Feier, die auch von Protesten begleitet wird

Die Räder drehen sich jetzt offiziell

Von unserem Redaktionsmitglied
Wolfgang Arnold

FÜRTH/GRASELLENBACH. Für die einen sind sie ein wichtiger Beitrag zur Energiewende und zum Klimaschutz, für die anderen „End of Landschaft“: An Windkraftanlagen scheiden sich die Geister. Dies verdeutlichte auch die offizielle Einweihung des Windparks Kahlberg auf der Wegscheide am gestrigen Freitag. Sie wurde erwartungsgemäß von Protesten begleitet. Allerdings spiegelte sich dabei auch wieder, was in einigen Reden zu diesem Anlass betont wurde: Eine Mehrheit scheint der Windkraft zumindest aufgeschlossen gegenüberzustehen.

Laut Polizei befanden sich um das und auf dem Festgelände rund 50 Windkraftgegner. Etwa 120 Menschen waren gekommen, um sich neutral bis befürwortend über die Anlagen auf dem Kahlberg zu informieren. Lauter war freilich die Minderheit, welche die Ansprachen wiederholt mit Zwischenrufen und Trillerpfeifen störte.

Einen schweren Stand hatten insbesondere die Vertreter des BUND-Kreisverbandes Bergstraße, Herwig Winter und Guido Carl, die von Windkraftgegnern mit Rufen wie „Schämt euch“ und „Heimatverräter“ empfangen und während

ihrer Ansprachen mehrfach lautstark der Lüge bezichtigt wurden.

Winter erinnerte daran, dass der BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) sich seit Jahrzehnten gegen die Energiegewinnung durch fossile Träger und Atomkraft stemmt. Windenergie werde benötigt, um die Versorgung „auf regenerative Füße“ zu stellen. „Der Klimawandel bedroht der Planeten“, sagte er, „wir müssen alle Mittel dagegen einsetzen – und die Windkraft ist unerlässlich dabei.“

Fledermaus- und Vogelschutz

Der BUND, so Winter weiter, verleugne die Beeinträchtigungen für den Natur- und den Artenschutz durch Windkraftanlagen nicht. Er erinnerte daran, dass in Hessen lediglich zwei Prozent der Landesfläche als Vorranggebiete ausgewiesen sind. „Diese Flächen muss man klug auswählen – mit viel Wind und wenig Eingriff in Natur.“

Winters Anmerkung, dass Fledermaus- und Vogelschutz sowohl bei der Planung als auch durch Auflagen beim Betrieb der Anlage berücksichtigt worden sind, wurde mit dem Zwischenruf „Lüge“ quittiert. Am Rande bestätigte eine Sprecherin des Betreibers EnBW, dass die Anlagen Sensoren besitzen, welche die Rotation stoppen, wenn gewisse meteorologische Parameter Fledermaus- oder Vogelflug wahrscheinlich machen.

Die insgesamt rund 200 Meter hohe Windkraftanlage am Rande des gestrigen Festplatzes stand still, als Jesus Poyo-Terrero die Gäste begrüßte. Allerdings nicht wegen mangelnden Windes, wie der Teamleiter Projektentwicklung Windkraft bei der EnBW anmerkte, sondern aus Sicherheitsaspekten. Immerhin wurden später Führungen ins Innere der Anlage angeboten.

Während sich im Hintergrund die Kinder im Circus Harlekin vergnügten oder sich ein „Energie-Gesicht“ schminken ließen, richteten sich viele staunende Blicke der Erwachsenen gen Himmel, in welchen die Anlage des Typs Nordex N131

mit ihrer Nabenhöhe von 134 Metern ragt. Zusammen mit vier baugleichen Modellen bildet sie den Windpark Kahlberg. Die weiteren Anlagen sind freilich von dem gestrigen Festplatz aus nicht zu sehen.

Nichts mehr zu sehen sein soll in rund 25 Jahren übrigens auch von dem gesamten Windpark. „Dann werden die Anlagen zurückgebaut und der Bereich renaturiert. Es wird fast so sein, als sei nie etwas gewesen“, versprach Poyo-Terrero. „Das ist wesentlich einfacher, als ein AKW zurückzubauen“, merkte Markus Röth dazu an.

Gevatter Tod mit Windrad

Der Grasellenbacher Bürgermeister verlor angesichts der permanenten Zwischenrufe nur kurz etwas die Fassung: „Jetzt erst mal den Mund halten, später können wir miteinander reden“, entgegnete er einem Rufe. Wie auch sein Fürther Kollege Volker Oehlschläger wies er darauf hin, dass der gemeinsame Windpark der Gemeinden ein – durch einen langen, transparenten Entscheidungsprozess – demokratisch legitimes Projekt sei. „Die deutliche Mehrheit hat eine Entscheidung gefällt, die akzeptiert werden sollte“, so Röth.

Dies sieht freilich der Mann anders, der als Gevatter Tod verkleidet, mit einer blutigen Windkraftanlage

als Sense, die Szenerie betrat und von einem „Verbrechen an der Natur“, „Betrug“ und „Wahnsinn“ sprach. Nachdem er vom Sicherheitspersonal gewaltfrei zur Seite gebracht worden war, entkräftete Oehlschläger dessen Argumente, trotz des Ausbaus der Windkraft habe Deutschland noch kein Kohlendioxid eingespart.

„Das ist nur die halbe Wahrheit“, so der Fürther Bürgermeister. Von 2010 bis 2016 sei das Bruttoinlandsprodukt um 40 Prozent gestiegen. Da Industrie und Gewerbe die Hauptproduzenten von klimaschädlichem CO₂ seien, hätte analog auch dessen Ausstoß ansteigen müssen. „Dass das Niveau gleich geblieben ist, ist also ein Zeichen, dass CO₂ eingespart wird.“

„Längst widerlegte Argumente“

Oehlschläger betonte, auch die kritischen Stimmen in Bezug auf den Windpark seien wahrgenommen worden. „Es ist wie bei allem: Wir wägen ab und entscheiden.“ Der Windpark sei ein wichtiger Beitrag für den Natur- und Klimaschutz. Dies sieht auch Guido Carl vom BUND so, der die Bundesregierung für ihre Bemühungen rügte, den weiteren Ausbau der Windkraft zu verhindern.

Sein Kollege Herwig Winter erhielt viel Beifall für seine klare Dis-



Offizieller Akt: Die Enthüllung einer Informationstafel am Fuße des Windrades war das Symbol für die Einweihung der gesamten Anlage.

Daten und Zahlen

■ Der **Windpark Kahlberg** ist ein gemeinsames Projekt der Gemeinden Fürth und Grasellenbach.

■ Die **fünf Windräder** verteilen sich auf der Wegscheide auf die Gemarkungen beider Kommunen.

■ Die Anlagen vom Typ **Nordex N131** haben eine Nabenhöhe von 134 Metern, die Rotoren haben einen Durchmesser von 131 Metern.

■ Nach Angaben des Betreibers EnBW ist auf jeder Anlage eine Leistung von 3,3 Megawatt installiert. Der jährliche **Stromertrag** betrage circa 45 Millionen Kilowattstunden.

■ Ausgehend von einem Durchschnittsverbrauch von 3500 kWh pro Haushalt im Jahr könnten somit rechnerisch rund **13 000 Haushalte** versorgt werden, so EnBW.

■ **Rund 35 000 Tonnen** Kohlendioxid könnten damit pro Jahr vermieden werden, sagt der Betreiber.

■ Windkraftgegner ziehen diese Angaben freilich in **Zweifel**, wie sie gestern erneut deutlich kundtaten.

tanzerung von Bürgerinitiativen und deren politischen Unterstützern, „die längst widerlegte Falschmeldungen mit hohem Schalldruck wiederholen – bis hin zur Leugnung des Klimawandels.“ In diese Kerbe schlug auch Michael Wahl, der Geschäftsführer der Gaia Gmbh, die Partner der EnBW bei der Projektentwicklung war: „Ich habe auf der Anreise den fast leeren Rhein gesehen, das gibt mir zu denken.“

Es gab also jede Menge Diskussionsstoff – und so standen nach Abschluss der offiziellen Reden Politiker, Betreiber, Windkraftgegner und -befürworter in angeregten, engagierten – aber weitgehend ruhigen – Gesprächen beieinander. Markus Röth hatte also die Wahrheit gesagt: Dem Dialog verweigerte sich gestern kaum jemand – bei Freibier, anderen Getränken und Gegrilltem.

MOMENT MAL

Viel Platz für Neues

Aufräumen ist ungeheuer befreiend und schafft Platz für Neues. Das haben wir Redakteure in den vergangenen Wochen am eigenen Leib erfahren. Da unser Großraumbüro in der nächsten Zeit renoviert und teilweise umgebaut wird, war Ausmisten im großen Stil angesagt. Vielen der Kollegen trieb das immer näher rückende Datum schon die Schweißperlen auf die Stirn, denn der Blick in die Schubladen, Schränke und Ablagefächer machte deutlich, dass sich dort einiges angesammelt hat, das schon längst nicht mehr benötigt wird. Alte, schon vergilbte Zeitungen, Blöcke, Bücher oder Unterlagen aus dem Gemeinderat kamen da ans Tageslicht. Und so mancher entdeckte in der eigenen Schreibtischschublade kleine Schätzchen oder Gegenstände, die längst als verloren galten. Wir amüsierten uns über Bilder langjähriger Kollegen aus jungen Jahren oder Werbeanzeigen aus einer längst vergangenen Zeit. Nun sind wir froh, uns von Ballast befreit zu haben und dass die Kisten gepackt sind. Jetzt ist da viel Platz für die Vorfreude! **ank**

IN EIGENER SACHE

Redaktion wird umgebaut

WEINHEIM. Vom 22. Oktober bis 2. November geht die Lokalredaktion gewissermaßen ins Exil, da die Redaktionsräume renoviert und teilweise umgebaut werden. Dank digitaler Technik sollten die Redaktionsmitglieder zwar auch an ihren Ausweicharbeitsplätzen telefonisch erreichbar sein; vorübergehend kann es gleichwohl zu Einschränkungen kommen. Dafür bitten wir um Verständnis. Am einfachsten ist die Redaktion per E-Mail zu erreichen: oz@diesbachmedien.de.

ODENWÄLDER ZEITUNG

Verleger Heinrich Diesbach († 2010)

Verlag:
DiesbachMedien GmbH, Friedrichstraße 24,
69469 Weinheim, Tel. 06201/81100, Fax 81179

Herausgeber:
Dr. Volker Diesbach

Geschäftsführung:
Dr. Volker Diesbach, Nicolas Diesbach

Redaktionsleitung:
Carsten Propp, Sandro Furlan

Chefin vom Dienst (CvD): Verena Müller

Politik: Marco Pecht

Wirtschaft: Frank Schumann

Lokales:
Wolfgang Arnold (am) Weschnitztal **81171**
Anna Raiber (ank) Weschnitztal **81187**
Stefan Jünger (jun) Überwald **81164**
Nadine Kunzig (nk) Überwald **81174**
Manfred Bierbauer (MB) **81176**
Birkenau / Gornheimertal **81186**
Ann-Kathrin Weber (awe) **81186**
Birkenau / Gornheimertal **81186**
Bernd Graber (beg) Lokalsport **81168**
Sarah Hinney (shy) Online **81168**

Anzeigen: Wolfgang Schössler
Lesermarkt/Marketing: Ralf Prokasky
Zustellung/Logistik: Dietmar Brausendorf

Bezugspreis:
monatlich 36,90 EUR, inkl. Zustellgebühr,
Postbezug 38,90 EUR
(alle Preise einschließlich 7% MWST)

Anzeigen-Preisliste: Nr. 58 vom 01.01.2018

Druck:
Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag GmbH.
Zuschriften an den Verlag oder Redaktion,
nicht an Einzelpersonen.
Leserbriefe an den Herausgeber.
Nachdruck gestattet nur mit
Genehmigung des Verlags.
Abbestellungen schriftlich 6 Wochen
zum Quartalsende.
Bei Nichterscheinen infolge Streiks,
Aussperrung und höherer Gewalt
keine Erstattung des Bezugspreises.

KONTAKT

Redaktion 81129
oz@diesbachmedien.de

Anzeigenannahme 81144
anzeigenannahme@diesbachmedien.de

Abonnentenservice/Vertrieb 81333
vertrieb@diesbachmedien.de

Kartenshop 81345
kartenshop@diesbachmedien.de

Öffnungszeiten Geschäftsstelle Weinheim
Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
Samstag von 9 bis 12 Uhr

Geschäftsstelle Fürth
64658 Fürth, Tel. 06253/4363
Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
Die OZ im Internet: www.wnoz.de

BÜRGERBETEILIGUNG

Ein wesentlicher Baustein des Windparks Kahlberg ist die Möglichkeit, dass Bürger sich **finanziell** beteiligen können. Fürths Bürgermeister Volker Oehlschläger kündigte genauere Informationen dazu gegen **Mitte 2019** an. Dass dies noch etwas dauert, hat einen Grund: Derzeit wertet ein **Wirtschaftsprüfer** die Daten aus dem Probebetrieb der Anlage aus. „Das Modell soll auf tatsächlichen Zahlen beruhen, nicht auf Berechnungen“, so Oehlschläger